

## Die Kunst und der Künstler

Die künstlerische Gestaltung der Waldeckkirche wurde dem Stuttgarter Maler Wolf-Dieter Kohler übertragen. Er lebte von 1928 bis 1985 und schuf Kirchenkunst u.a. in der Oberhofenkirche in Göppingen, im Ulmer Münster und in der Stiftskirche in Stuttgart.

In der Waldeckkirche machte er den Gegensatz zwischen Licht und Finsternis deutlich. Die Farbenlehre Goethes war für Kohler eine Art Lebenslehre. Seine Faszination für Farben ist deutlich erkennbar im Wandteppich und dem Glasfenster. Das nach Nordwesten ausgerichtete Beton-Glasfenster lässt die Sonne direkt auf den Altar scheinen, und hellt den Kirchenraum weiter auf. Nach Aussagen von Wolf-Dieter Kohler weisen Anordnung, Material und Farbe auf zwei Bibelstellen hin: Die blauen Glaskörper, in einer unendlich angeordneten Form stellen Wasserströme als Zeichen für Leben dar, und gleichzeitig erinnern sie an die Bibelstelle aus Psalm 137,1: „An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten.“ Die Antwort wird mit den großen 12 Glas-Ecksteinen gegeben, nämlich als Weissagung aus Offenbarung 21,12: „Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, und ein jegliches Tor war von einer einzigen Perle.“

Kreuz und Kerzenleuchter bilden eine Einheit. Kohler hat eine Alu-Gießtechnik für Altargeräte entwickelt und angewandt. Riss, Durchdringungen und Spalten sind Symbole des Geschehens am Kreuz. Je nach Blickwinkel erkennt man die Dunkelheit im Kreuz oder man blickt hindurch und erkennt das Licht. Kein glattes, feines Metall, nein das Grobe ist wichtig, das Leiden am Kreuz ist deutlich erkennbar.

Der gewebte Wandbehang erscheint auf den ersten Blick finster, vor allem durch den dunkelblauen Hintergrund. Doch schnell fällt der Blick auf den strahlenden Mittelpunkt: das Kreuz, herausgehoben durch Knüpftechnik, umgeben vom aufbrechenden Gelb, als Farbe des Lichtes und Rot als Zeichen des Blutes und der Kraft. Der Kern öffnet sich wie eine große Himmelsspirale, kleine Himmelskörper verteilen sich in allen liturgischen Farben. Jeder Betrachter soll für sich eine eigene Wirkung erfahren.

Der Altar und die Kanzel sind in massivem Kiefernholz gearbeitet. Die Struktur der Oberfläche ist wichtig, als Aussage zu den Unebenheiten des Lebens. Das tiefe runde Taufbecken verbindet das Material Metall mit Holz und vollendet das Zusammenspiel zwischen Glasfenster, Wandbehang, Altar, Kreuz und Kanzel, welches der Künstler als eine Art Predigt wirken lassen möchte.



## Kontakt

Evangelische Waldeckkirche Göppingen  
Keplerstr. 17  
73035 Göppingen

### Gemeindebüro:

Tel. 0 71 61/68 000  
gemeindebuero@waldeckkirche.de  
www.waldeckkirche.de

# EVANGELISCHE WALDECKKIRCHE

Göppingen





## Das Haus

Die Grundsteinlegung erfolgte im Jahr 1979, 12 Monate später wurde das Gemeindezentrum Waldeck eingeweiht. Dem Göppinger Architekt Walter Bosch gelang es, ein Begegnungszentrum für das vielfältige Gemeindeleben zu schaffen. Im Untergeschoß sind Mehrzweckräume für die Jugendarbeit und sonstige Gemeindeinitiativen samt Teeküche vorhanden. Im Obergeschoß ist u.a. das Gemeindebüro, das auch als Sakristei genutzt wird, untergebracht. Das Eingangsfoyer lädt ein zum Gespräch vor und nach dem Gottesdienst. Alle Räume sind rollstuhlgerecht.

## Die Kirche

Der große Kirchenraum wirkt einladend hell und offen. Die geschwungenen Holzleimträger der Decke verlaufen wie Spanten an einem Schiffsrumpf. Erinnert wird man an das Gemeindelied: „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“. 60 Einzelstühle lassen eine wechselnde Bestuhlung für verschiedene Gottesdienste und Veranstaltungen zu. Der durch eine Faltwand getrennte Gemeindesaal erweitert die Kirche auf 120 Plätze.



## Die Waldeck-Gemeinde

Göppingens jüngste Gemeinde war bis zum Jahr 1971 ein Teil der Stadtkirchengemeinde Süd und feierte Gottesdienst in einem kleinen Montagegemeindehaus im Einsteinweg. Das ständig wachsende Wohngebiet, zu dem die Klinik am Eichert und die Fachklinik Christophsbad gehören, ließ den Bau eines Gemeindezentrums notwendig werden. Zur Zeit gehören ca. 1000 evangelische Christen zur Gemeinde.



## Die Orgel

Im Jahr 1983 entstand die Oesterle-Orgel als kleines, vielfältiges Instrument mit acht Registern. Eine zusätzliche klangliche Wendigkeit hat die Orgel dadurch erhalten, dass das Klanggut beider Manuale in einem Schwellenschrank steht, dessen gläserne Jalousien die Klänge abschwelt oder voll austreten lassen können.

## Der Glockenturm

Der Glockenturm wurde erst im Jahr 1989 neben dem Kirchengebäude erstellt. Die 9 m hohen verzinkten Stahl-Doppel-T-Träger tragen die würfelförmige Glockenstube mit waagrecht angeordneten Holzlamellen als Schallläden. Die kleine Taufglocke (aus der alten Kirche übernommen), die Vaterunserglocke (1989 angeschafft) und die große Mittags- und Abendglocke (1992 gegossen) bilden ein „es“-„g“-„b“-Dreiklang.

## Der Waldeckkindergarten

Dem Gebäude und der Gemeinde angegliedert, aber mit separatem Zugang ist der eingruppige Waldeck-Kindergarten mit großem Außenspielbereich. Seit dem Jahr 2013 befindet sich im Untergeschoß des Gemeindehauses noch die betreute Spielgruppe der „Waldeckminis“, für Kinder von 1-3 Jahren, die dem Kindergarten zugeordnet ist.

## Der Jugendraum

Der große Jugendraum im Untergeschoß wurde von Jugendlichen in Eigenleistung ausgebaut. Das Wandbild ist ein gemeinsamer Entwurf und stellt den Urknall und die fortwährende spiralförmige Entwicklung dar.

